



Übersicht

[Neuigkeiten](#)

[Veranstaltungen](#)

[Tagungsbeiträge und Vorträge](#)

[Forschungsprojekte](#)

[Veröffentlichungen](#)

[Herausragende Abschlussarbeiten](#)

[Informationen für Studierende](#)

Impressum

Geno-Sopo-Newsletter

**Gemeinsamer Newsletter des Seminars für Genossenschaftswesen
und der Professur für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung**
am Institut für Soziologie und Sozialpsychologie der Universität zu Köln

Redaktion: Benjamin Haas, M. A.

Kontakt: Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln
+49-221 470-6641
geno-sopo-news@wiso.uni-koeln.de
www.sozialpolitik.uni-koeln.de
www.genosem.uni-koeln.de

Verantwortlich: Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt

Neuigkeiten

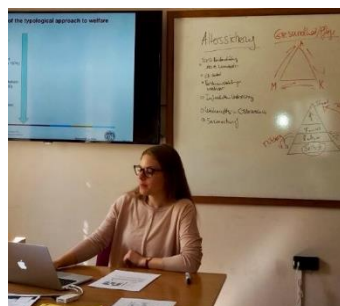
Erasmus Dozentur an der St. Klement Ohridski Universität in Sofia

Unsere Mitarbeiterinnen Nicole Vetter und Sarah-Lena Böning reisten Anfang Oktober für eine Erasmus Dozentur in die bulgarische Hauptstadt Sofia. Die einwöchige Blockveranstaltung mit dem Titel „Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik“ richtete sich an bulgarische Bachelor-Studierende der Business Administration mit einem deutschsprachigen Schwerpunkt. Die Vorlesung gab einen Überblick über die Theorie staatlicher Sozialpolitik und spezifische Einblicke in das deutsche System sozialer Sicherung.



Dipl. Soz. Nicole Vetter

Gemeinsam mit den Studierenden wurden Vergleiche zum bulgarischen System sozialer Sicherung angestellt. Es entstand eine rege Diskussion zur Organisation und Finanzierung des bulgarischen Gesundheitssystems, Geld- und Sachleistungen im Falle von Arbeitslosigkeit und Rente sowie der unterschiedlichen Unterstützung durch Sozialhilfe in Bulgarien. Besonderes Interesse zeigten die Studierenden an der finanziellen Situation von Rentner_innen. Beim Austausch über Leistungen für Familien wurde deutlich, dass in Bulgarien zahlreiche sozialpolitische Maßnahmen existieren. Die Studierenden würden jedoch nicht nur ein intensiveres wohlfahrtsstaatliches Handeln in Bezug auf Renten und Pensionen befürworten, sondern vor allem hinsichtlich staatlicher Investitionen in Schulen, Kindertagesstätten und Kindergeld. Abschließend wurden sozialpolitische Herausforderungen diskutiert, mit denen europäische Länder vergleichbar konfrontiert sind, wie beispielsweise der demographische Wandel.



Sarah-Lena Böning, M.Sc.

Der Lehrauftrag steht im Zeichen der langjährigen Kooperation zwischen der Universität Sofia und der Universität zu Köln, in deren Rahmen unsere Mitarbeiter_innen regelmäßig an der dortigen Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Veranstaltungen entsprechend dem Lehrprofil der Professur für Sozialpolitik und dem Seminar für Genossenschaftswesen anbieten.

[Zurück zur Übersicht...](#)

Praxisperspektiven auf Entwicklungspolitik: Studienexkursion zu den Vereinten Nationen und ins Entwicklungsministerium nach Bonn

Wie setzt Deutschland Entwicklungspolitik um? Welche Rolle spielt dabei zivilgesellschaftliches Engagement? Was hat sich auf globaler Ebene durch die neuen Sustainable Development Goals (SDGs) geändert? Mit diesen und weiteren Fragen der praktischen Umsetzung von globaler Sozial- und Entwicklungspolitik beschäftigten sich Kölner und internationale Studierende im Juli 2017 zum Abschluss des Sommersemesters bei einer Studienexkursion

nach Bonn. Im Lauf des Semesters hatten sie sich kritisch mit Entwicklungstheorien, -diskursen und -politik beschäftigt und ausgewählte Felder der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) analysiert.

Im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erhielten die Studierenden einen Vortrag zur deutschen EZ und ihrer Finanzierung. Besonders diskutierten sie mit dem Forschungsbeauftragten des Ministeriums, Dr. Peter Krahl, über die Vor- und Nachteile bilateraler und multilateraler EZ. Im Anschluss gab Joscha



Albert vom Sektorvorhaben „Financial Systems Development“ der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (giz) einen Überblick über das Instrument der Mikrofinanz, eines der Beispielfelder, mit dem sich die Studierenden im Seminar kritisch auseinandergesetzt hatten.

Die zweite Station war die [Engagement Global gGmbH](#) – die Servicestelle des Entwicklungsministeriums für Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements in der EZ. Dort stellte Dr. Jeanette Spelen die Angebote ihrer Organisation für NGOs und Einzelpersonen vor. Weltweit gibt es wohl kaum ein anderes Land mit einer so ausdifferenzierten Förderlandschaft für die Zivilgesellschaft in der EZ wie Deutschland, was für die Kölner und die internationalen Studierenden gleichermaßen auf Interesse stieß. Meike Strehl von der [Koordinierungsstelle weltwärts](#) stellte danach den gleichnamigen Freiwilligendienst vor, der vom BMZ mit rund 40 Millionen Euro jährlich gefördert wird. Die aus postkolonialer Perspektive kritischen Aspekte eines solchen Dienstes für Jugendliche aus Deutschland, die im Globalen Süden `Gutes tun` wollen, war einer der Schwerpunkte des Masterseminars.

Den Abschluss des Tages bildete ein Vortrag auf dem [UN Campus](#) zu den [Sustainable Development Goals](#), dem seit 2015 gültigen globalen Referenzrahmen für die Entwicklungszusammenarbeit, sowie der Besuch des 30. Stockwerks des UN-Towers mit einem einzigartigen Blick auf das Rheintal und das Siebengebirge.

Eingebettet war die Exkursion in den geschichtlichen Kontext der Bonner Republik, in dem sich heute die besuchten Organisationen befinden. So konnten die Studierenden nicht nur im ehemaligen Kabinettsaal Platz nehmen, sondern auch den ehemaligen Bundespressesaal und das Abgeordnetenhochhaus „Langer Eugen“ besichtigen. Die Exkursion wurde von



unserem Mitarbeiter Benjamin Haas organisiert und geleitet. Sie fand im Rahmen seines Masterseminars „Economic Cooperation & Development“ sowie dem Seminar „Introduction to European Development Policy“ statt. Letzteres ist Teil des [Cologne Global Study Program](#) für internationale Studierende.

[Zurück zur Übersicht...](#)

Geno-Sopo-Team feiert (auch) sportliche Erfolge: Erster Platz beim Economy Cup

Sie haben es schon wieder geschafft! Zum dritten Mal innerhalb von fünf Jahren wurde das Geno-Sopo Team rund um unseren Kollegen Johannes Blome-Drees Erster im Fußballturnier der WiSo-Fakultät und holte den Economy Cup! Ein Erfolgsfaktor ist sicherlich, dass 50 Prozent der Spieler_innen den Nachnamen Blome-Drees führen. Die fußballaffine Familie vermag hervorragende Spieler für unser Team zu gewinnen. Möglicherweise verfehlen auch die von der genossenschaftlichen Handelsgruppe REWE gesponserten roten Trikots nicht ihre positive Wirkung!



[Zurück zur Übersicht...](#)

Veranstaltungen

Workshop: Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitsberichterstattung in Wohnungsgenossenschaften

Zu diesem Thema findet am **26. Oktober 2017 (10:00-16:00 Uhr)** in der Universität zu Köln (*Seminarraum 1, Gebäude 110: WiSo-Modulbau, Universitätsstr. 24, 50931 Köln*) ein Theorie- und Praxisworkshop statt.

Nach Vorträgen von Nicole Brückner (Spar- und Bauverein Dortmund), Jens Martignoni (Vorstandsmitglied der Bau- und Wohngenossenschaft NeNa 1, Zürich) und Sven Winkler (Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften, Dresden) gibt es am Nachmittag eine moderierte Diskussion zu folgenden Fragen: Inwieweit prägt die Genossenschaftlichkeit das Selbstverständnis einer nachhaltigen Geschäftspolitik in Wohnungsgenossenschaften? Welche Bereiche des Konzepts der Nachhaltigkeit sind für wohnungsgenossenschaftliche Geschäftsmodelle besonders interessant? Wie können Aspekte der Nachhaltigkeit für die Mitglieder und/oder für die Öffentlichkeit kommuniziert werden? Was muss geschehen, damit Nachhaltigkeit mehr als ein Marketing-Gag ist?

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenlos. Veranstalter sind das Seminar für Genossenschaftswesen und der Förderverein zur genossenschaftswissenschaftlichen Forschung an der Universität zu Köln e.V. Anmeldungen an schmale@wiso.uni-koeln.de, Programm unter: www.genosem.uni-koeln.de/de/home

[Zurück zur Übersicht...](#)

Theorie-Praxis-Forum: Fusion oder Nicht-Fusion – Ist das derzeit die Frage?

Zurzeit wird in der genossenschaftlichen Bankenpraxis nicht nur über Möglichkeiten und Machbarkeiten, über Vor- und Nachteile von Fusionen nachgedacht, vielmehr werden erneut viele Verschmelzungen von Kreditgenossenschaften durchgeführt, so dass man wieder von einer Fusionswelle sprechen kann. Ebenso wie die Praxis befasst sich auch die Wissenschaft schon seit längerem mit den Erfolgs- oder eben auch Misserfolgskriterien von kreditgenossenschaftlichen Fusionen. Eines ist klar: Verschmelzungen von Genossenschaften unterliegen zum Teil anderen, besonderen Faktoren und Sachverhalten, die bei den nichtgenossenschaftlichen Unternehmen keine Rolle spielen.



Die Veranstaltung am **30. November 2017 (14:00-16:00 Uhr, HS XXIV, WiSo-Trakt, Uni Köln)** mit Diskussion zeigt zwei Positionen, wenn es darum geht, Mitglieder- und Kundennähe zu erhalten. Die eher kleine, im ländlichen Bereich ansässige Volksbank Heiden verzichtet auf Fusionspläne und setzt auf die Identifikation der Mitglieder mit ihrer Bank. Dagegen entscheidet sich die großstädtische Kölner Bank, auch mit Blick auf die Mitbewerber im Finanzbereich, für die Verschmelzung mit der benachbarten Volksbank Bonn Rhein-Sieg.

Begrüßung: Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt; Einführung in das Thema: Prof. Dr. Thomas Hartmann-Wendels; Inputs: Heinz Hüning, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Heiden eG und Bruno Hollweger, Vorstandsmitglied der Volksbank Köln Bonn eG.

[Zurück zur Übersicht...](#)

Tagungsbeiträge und Vorträge

Vortrag auf Summer School: Bürgerschaftliches Engagement und Soziale Ungleichheit

„Bürgerschaftliches Engagement als Seismograf für gesellschaftlichen Zusammenhalt und gesellschaftliche Problemlagen“ – zu diesem Thema hielten unsere Mitarbeiterinnen Dipl.-Soz. Nicole Vetter und Dr. Ursula Köstler am 2. August gemeinsam einen Vortrag im Rahmen der 9. Köln Alumni WELTWEIT Summer School 2017 an der Universität zu Köln.



Die Summer School befasste sich in diesem Jahr mit „Dimensionen sozialer Ungleichheit“. Insgesamt nahmen 28 Alumnae und Alumni der Universität aus 22 Ländern und aus unterschiedlichen beruflichen Fachrichtungen teil. Sie diskutierten mit den Forscher_innen eine Woche lang aus einer interdisziplinären Perspektive die Dimensionen sozialer Ungleichheit. Neben Vorträgen und Diskussionen unternahmten die Teilnehmer_innen auch Exkursionen in Kölner Stadtviertel und erhielten Einblicke in Kölner Initiativen, Vereine und Industrie.

Nicole Vetter und Dr. Ursula Köstler gaben in ihrem Vortrag eine kurze Einführung zum Bürgerschaftlichen Engagement in Deutschland und anschließend einen Überblick darüber, unter welchen Gesichtspunkten dieses im Zusammenhang mit sozialer Ungleichheit in der Literatur aktuell diskutiert wird. Der Vortrag schloss mit einer gemeinsamen Diskussion zu der Frage, wie im Bürgerschaftlichen Engagement und durch Bürgerschaftliches Engagement mehr Teilhabe und Inklusion gelingen kann.

Fotos und einen ausführlichen Bericht zu der gesamten Summer School finden Sie unter <https://www.portal.uni-koeln.de/9370.html>

[Zurück zur Übersicht...](#)

Weitere Tagungsbeiträge und Vorträge

Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt

- „Kommunen der Zukunft: Wie Digitalisierung das Leben in der Region verändert“, Vortrag beim Symposium „Daseinsvorsorge der Zukunft: Chancen der Digitalisierung nutzen“, Kölner Netzwerk der Daseinsvorsorge, Historisches Rathaus, Köln, Mai 2017.
- Input im Workshop „Selbsthilfe im ländlichen Raum“, 4. Deutscher Patientenkongress Depression, Leipzig, Aug. 2017.
- „Sozialraumorientierung und Netzwerkbildung in der kommunalen Sozialpolitik“, Vortrag im Rahmen der Freiburger Fachtagung Case Management, Sept. 2017
- „Trans-disziplinäre und post-struktural qualitative Sozialforschung“, Ausbildungsmodul im Rahmen des Workshops „Methoden und Strategien empirischer Alter(n)sforschung“, Universität Giessen, Okt. 2017.

Sarah-Lena Böning

- „Grundlagen der Finanzierung der Sozialen Sicherung und Steuerungsprozesse im Gesundheitswesen“, Vortrag im Rahmen des Weiterbildungskurses „Sozialmedizin/Rehabilitationswesen“ der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung, Deutsche Rentenversicherung Rheinland, Düsseldorf, Sept. 2017.

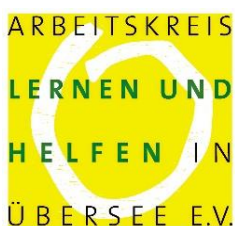
Benjamin Haas

- „Gegenseitigkeitsdebatten: Incoming-Freiwilligendienste zwischen Geben und Nehmen“, Vortrag und Workshop auf der Tagung „Internationale Freiwillige in Deutschland - Incoming im Spiegel praktischer Handhabung und gesellschaftspolitischer Entwicklung“, Dachverbände für In- und Auslandsfreiwilligendienste, Friedrichsdorf, Mai 2017.

[Zurück zur Übersicht...](#)

Forschungsprojekte

Projektabschluss: Gegenseitigkeit und Kooperation in internationalen Freiwilligendiensten – Gelingensbedingungen und Handlungsperspektiven



Das Forschungsprojekt zu Reziprozität und Kooperation internationalen Freiwilligendiensten (IFD) von unserem Mitarbeiter Benjamin Haas ist abgeschlossen. Der Forschungsbericht wird noch in diesem Jahr in der hauseigenen Diskussionspapier-Reihe des Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee (AKLHÜ), Auftraggeber der Studie, erscheinen. Die zentrale Fragestellung lautete: *Wie kann gute, auf Gegenseitigkeit beruhende, nachhaltige Kooperation in (deutschen) internationalen Freiwilligendiensten gelingen?* Dazu wurden drei Fokusgruppen, qualitative (Telefon-)Interviews und eine Sekundärdatenanalyse durchgeführt, um Gelingensbedingungen zu identifizieren, die beeinflussbare Faktoren darstellen, damit Kooperation in den IFD funktionieren kann.

Insgesamt hat sich gezeigt, dass es in den IFD durchaus Möglichkeiten der Weiterentwicklung von Kooperationsbeziehungen gibt. Kommunikation wurde dabei in nahezu allen Beziehungskonstellationen als zentral herausgestellt. Kommunikation führt zu mehr Vertrauen und Reputation, die wiederum zu einer Wir-Identität und Fairnessempfinden. Dabei geht es darum, ganz bewusst die Kommunikationswege, -kanäle, -kulturen, -formate etc. zu betrachten, die in IFD etabliert sind und die Frage zu stellen, wie diese weiterentwickelt und noch verbessert werden können. Fragen der Durchsetzung wurden als teilweise elementare Unterstützung von Gegenseitigkeit und Kooperation identifiziert. Wenn beispielsweise der Vertrauensbruch zwischen der Einsatzstelle und Freiwilligen nicht mehr zu kitten ist, dann kann das Beenden des Freiwilligendienstes langfristig zu nachhaltiger Kooperation zwischen Trägerorganisation und Einsatzstelle beitragen.

Es hat sich aber auch gezeigt, dass im Setting der IFD einige Akteure über mehr Macht der Durchsetzung und Sanktionierung verfügen als andere, was mit einem ungleichen Gegenseitigkeitsverhältnis einhergeht. Dieses Ungleichgewicht kann nur aufgelöst werden, wenn diese Macht nicht missbraucht wird. Dazu benötigt es das Vertrauen der anderen Akteure. Dieses kann durch den manchmal mühsamen Aufbau von Reputation erreicht werden.

Nicht zuletzt verdeutlicht die Studie, dass sich internationale Freiwilligendienste, wie sie in Deutschland und weltweit zivilgesellschaftlich organisiert werden, in ihrer Logik und ihren zwischenmenschlichen Beziehungen stark von profit-orientierten Formen des Austausches und Reisens unterscheiden. Einmal mehr wurde deutlich, dass es bei IFD nicht nur um das Lernen der Freiwilligen geht, sondern auch um ein Potential zur Stärkung weltweiter zivilgesellschaftlicher Strukturen, die auf Solidarität und Gegenseitigkeit beruhen und nicht auf ökonomischen Tauschverhältnissen.

Infos und Kontakt: Benjamin Haas | benjamin.haas@uni-koeln.de

[Zurück zur Übersicht...](#)

Projektabschluss: Studieren mit Behinderung

Das SFF-Projekt „Studieren mit Behinderung“, das von unserer Mitarbeiterin Petra Stemmer durchgeführt wurde, ist abgeschlossen. Der Forschungsbericht ist in zwei Bänden im Nomos Verlag (2016 und 2017) erschienen (siehe Veröffentlichungen).

Im ersten Band mit dem Titel *„Studieren mit Behinderung/Beeinträchtigung. Teil I: Recherche studie: Inklusion im Hochschulbereich“* stehen neben einem grundlegenden Zugang zum Thema Inklusion und UN-Behindertenrechtskonvention die Problematiken der Umsetzung der Inklusion an den deutschen Hochschulen konkretisiert auf Beeinträchtigungsarten im Mittelpunkt. Außerdem wird die Diskussion von Studienergebnissen und Good Practice Beispielen umfangreich dargestellt.

Der zweite Band mit dem Titel: *„Studieren mit Behinderung/Beeinträchtigung. Teil II: Qualitative Befragungen“*. Widmet sich der konkreten qualitativen Befragungen an der Universität zu Köln, welche sowohl die Beeinträchtigungen und ihre Auswirkungen auf das Studium genauer zeigen und die derzeit unternommenen Unterstützungsmaßnahmen seitens der Hochschule auf Adäquanz und Relevanz überprüfen, ebenso wie Maßnahmen daraus abgeleitet werden für eine Weiterentwicklung in Richtung Inklusion.

Die Erkenntnisse aus den Befragungen und der Rückblick auf die Studienergebnisse aus Band I sollen für die Universität zu Köln und auch für andere Hochschulen wichtige Gestaltungshinweise aus den festgestellten Bedürfnissen heraus bieten.



Infos und Kontakt: Petra Stemmer | stemmer@wiso.uni-koeln.de

[Zurück zur Übersicht...](#)

Veröffentlichungen

An dieser Stelle informieren wir Sie über die neuen Veröffentlichungen unserer Mitarbeiter_innen sowie der von uns herausgegebenen Schriftenreihen seit der jeweils letzten Ausgabe dieses Newsletters.



Frank Schulz-Nieswandt

Personalität, Wahrheit, Daseinsvorsorge. Spuren eigentlicher Wirklichkeit des Seins

Königshausen & Neumann

200 Seiten | 2017 | ISBN: 978-3-8260-6269-8 | € 34,80

[Infos zum Inhalt...](#)



Frank Schulz-Nieswandt

Kommunale Daseinsvorsorge und sozialraumorientiertes Altern. Zur theoretischen Ordnung empirischer Befunde

Nomos

ZögU Beiheft 49

66 Seiten | 2017 | ISBN 978-3-8487-4360-5 | € 24,00

[Infos zum Inhalt...](#)



Frank Schulz-Nieswandt, Ingrid Schmale (Hg.)

Genossenschaftswissenschaft an der Universität zu Köln: Die ersten 90 Jahre!

LIT Verlag

Neue Kölner Genossenschaftswissenschaft, Band 13

64 Seiten | 2017 | ISBN 978-3-643-13806-4 | € 29,90

[Infos zum Inhalt...](#)



Petra Stemmer

Studieren mit Behinderung/Beeinträchtigung. Teil II: Qualitative Befragungen

Nomos

Studien zum sozialen Dasein der Person, Band 25

490 Seiten | 2017 | ISBN 978-3-8487-4233-2 | € 99,00

[Infos zum Inhalt...](#)

[Zurück zur Übersicht...](#)



Herbert Pruns

**Werner Wilhelm Engelhardt und Johann Heinrich von Thünen –
Eine Würdigung anlässlich des 90. Geburtstages von Werner
Wilhelm Engelhardt**

LIT Verlag

Neue Kölner Genossenschaftswissenschaft, Band 14
90 Seiten | 2017 | ISBN 978-3-643-13858-3 | € 29,90

[Infos zum Inhalt...](#)



Aljoscha* Sanja Bökle

**weltwärts – sexwärts?! Gender, Sexualität(en) und Begehren in
internationalen Freiwilligendiensten**

Kölnischer Wissenschaftsverlag

Hrsg. von *Jörn Fischer und Benjamin Haas*

Interdisziplinäre Studien zu Freiwilligendiensten, Band 8
200 Seiten | 2017 | ISBN 978-3942720939 | € 19,00

[Infos zum Inhalt...](#)

[Zurück zur Übersicht...](#)

Weitere Veröffentlichungen

Schulz-Nieswandt, F. u.a. (2017): Zur Rolle der Gesundheitsselbsthilfe im Rahmen der Patientenbeteiligung in der gemeinsamen Selbstverwaltung gemäß § 140f SGB V. Berlin: Duncker & Humblot, im Druck.

Schulz-Nieswandt, Frank (2017): Märkte der Sozialwirtschaft. In: Grunwald, K./Langer, A. (Hrsg.): Handbuch der Sozialwirtschaft. Baden-Baden: Nomos.

Schulz-Nieswandt, Frank (2017): Heterotope Überstiege in der Sozialpolitik im Namen des homo patiens. Überlegungen zu einer onto-theologischen Rechtfertigung des Menschen in der Rolle des Mitmenschen. In: Jahrbuch sozialer Protestantismus. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

Blome-Drees, Johannes / Flieger, Burghard: Impulsgeber für eine transformative Wirtschaftswissenschaft: Grundsätzliche Überlegungen zu einer Betriebswirtschaftslehre der Genossenschaften. In: Reinhard Pfrieder, Uwe Schneidewind, Jonathan Barth, Silja Graupe und Thomas Korbun (Hg.): Transformative Wirtschaftswissenschaft im Kontext nachhaltiger Entwicklung, Weimar: Metropolis Verlag.

Böning, Sarah-Lena / Maier-Rigaud, Remi (2017): Gesundheits- und Verbraucherpolitik. In: Weidenfeld, We. /Wessels, W. (Hrsg.): Jahrbuch der europäischen Integration 2017. Baden-Baden: Nomos-Verlag, (in Druck).

Maier-Rigaud, Remi / Böning, Sarah-Lena (2017): Nudging towards a healthier life? Conceptualising the role of health apps and wearables between empowerment and manipulation. In: Christian Bala and Wolfgang Schuldzinski (Hrsg.): The 21st Century Consumer: Vulnerable, Responsible, Transparent? Proceedings of the International Conference on Consumer Research (ICCR) 2016.

Stemmer, Petra (2016): Magnus Kids. Evaluation eines Kölner AStA-Projekts zur Kinderbetreuung in der Sommerferienzeit, Baden-Baden Nomos-Verlag).

Stemmer, Petra (2016): Studieren mit Behinderung/Beeinträchtigung. Teil I: Recherche-studie: Inklusion im Hochschulbereich, In: Studien zum sozialen Dasein der Person, Band 22, Baden-Baden: Nomos-Verlag.

[Zurück zur Übersicht...](#)

Herausragende Abschlussarbeiten

An dieser Stelle stellen wir Ihnen herausragende Abschlussarbeiten vor, die an der Professur für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung oder am Seminar für Genossenschaftswesen verfasst wurden.

Michelle Holschuh

„Wahrnehmung und Auslöser von Studierendenstress. Ein empirisches Fallbeispiel an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln“

Bachelorarbeit im Studiengang Sozialwissenschaften

Die Lebenslage Studierender ist geprägt von An- und Herausforderungen, besonders als Studienanfänger_in vollzieht sich ein radikaler Status- und Rollenwechsel. Es gilt, sich in der fremden Lern- und Lebenswelt „Universität“ neu zu orientieren. Dabei können Leistungsdruck und die Angst vor dem Scheitern Stress verursachen. Im Jahr 2016 veröffentlichte die AOK eine erste repräsentative Studie zum Thema Studierendenstress und wertete Antworten aus einer deutschlandweiten Befragung von mehr als 18.000 Studierenden zu den Belastungen in ihrem Studium aus. Ein zentrales Ergebnis: In Deutschland sind Studierende überdurchschnittlich gestresst.

Dies nahm Frau Holschuh zum Anlass, eine erste qualitative Befragung mit vier Studierenden der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln durchzuführen: Wie nehmen Studierende an der WiSo-Fakultät ihren Studierendenstress wahr und welches ist der schwerwiegendste hochschulbezogene Stressor?

Laut der betrachteten Gruppe sind wesentliche Stressoren Prüfungen, die Studienorganisation, der Übergang in ein weiterführendes Studium/Beruf und die Folgen der hohen Studierendenzahlen (wie überfüllte Vorlesungen, Anonymität und mangelnde Betreuung).

Neben Parallelen zu den Ergebnissen der AOK-Studie zeigen sich auch neue Aspekte: Maluspunkte, ein nicht repräsentatives Notensystem und die Abhängigkeit der Note von der Klausurform. Frau Holschuh überträgt ihre Erkenntnisse in Handlungsempfehlungen zur Prävention und Reduktion von Studierendenstress für die Universität zu Köln. Sie differenziert in ihren Empfehlungen zwischen struktureller und individueller Ebene. Die Anpassung der Klausurorganisation an die Bedürfnisse der Studierenden ist ein zentraler Bestandteil der strukturellen Ebene. Sie empfiehlt z. B. die Möglichkeit zwischen zwei Prüfungsterminen im Semester zu wählen sowie die Abwendung vom „reinen Auswendiglernen“. Auf der individuellen Ebene sollte eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Studierendenstress erfolgen, um die Inanspruchnahme der bestehenden Angebote zu erhöhen und die Zugangsbarrieren abzubauen.



Die Arbeit der Studentin Michelle Holschuh stellt eine vorbildhafte und engagierte Auseinandersetzung mit einer hochschulrelevanten Thematik dar. Ihre gut durchdachte und in sich schlüssige Analyse ist ein fabelhaftes Beispiel für eine qualitative Abschlussarbeit.

Anne Bruns, M.A.

Kontakt: Michelle Holschuh | michelleholschuh@yahoo.de

[Zurück zur Übersicht...](#)

Informationen für Studierende

Mündliche Zusatzleistungen bei Abschlussarbeiten für WiSo-Studierende der neuen Prüfungsordnungen (PO 2015)¹

Im Zuge der neuen Prüfungsordnungen gibt es an der Professur für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung und dem Seminar für Genossenschaftswesen insbesondere für BA VWL sozw. R. und SoWi sowie für MA PoWi Studierende, bedingt durch die Regularien der Prüfungsordnung, eine Anpassung des bisher etablierten Systems zum Verfassen von Abschlussarbeiten. Für alle drei Studiengänge gilt, dass sich der Umfang der Leistungspunkte für das Verfassen einer Abschlussarbeit im Vergleich zu den alten Prüfungsordnungen erhöht hat. Es müssen nun zusätzlich zur schriftlichen Abfassung der Arbeit Kolloquien bzw. Thesis-Seminare besucht und mündliche Prüfungsleistungen erbracht werden. Für die betroffenen Studiengänge gelten unterschiedliche Modalitäten, wie die folgenden Tabelle verdeutlicht:

	BA SoWi	BA VWL sozw. R.	MA PoWi
Besuch Informationsveranstaltung Abschlussarbeiten	✓	✓	✓
Referat (Zeitpunkt wird mit Betreuer*in geklärt)	✓	✓	✓
Hausarbeit (auf Grundlage des Exposés)		✓	
Anmeldung bei Klips 2 für eine Prüfung		✓ (Bachelorseminar VWL sozw. R.)	✓ (Kolloquium)

Der Besuch der Informationsveranstaltung Abschlussarbeiten ist für alle drei Studierendengruppen, die an der Professur für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung oder dem Seminar für Genossenschaftswesen ihre Abschlussarbeit verfassen, verpflichtend. Dies gilt auch für Studierende, die von Prof. Schulz-Nieswandt betreut werden. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung wird mittels eines Formulars vermerkt. Pro Semester werden zwei Veranstaltungen angeboten, bei denen auch die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt werden. Verpflichtend ist die Teilnahme an einem Termin.

Für die BA VWL sozw. R und MA PoWi Studierenden gilt, dass sie sich in Klips 2 für ihre mündlichen Prüfungsleistungen anmelden müssen, wohingegen für BA SoWi Studierende keine extra Anmeldung zur mündlichen Prüfung erforderlich ist. Die Prüfungen „Bachelorseminar VWL sozw. R.“ und „Kolloquium“ werden in Kürze – also noch ab diesem Semester – als Prüfungsformen bei Klips 2 zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des WiSo-Prüfungsamtes: <https://www.wiso.uni-koeln.de/de/fakultaet/dekanat/pruefungsamter/po-2015/> und in Kürze auch auf unserer Homepage.

[Zurück zur Übersicht...](#)

¹ Alle prüfungsrechtlichen Angaben sind ohne Gewähr!

Ausschreibung: transfer e.V. in Köln sucht ab sofort eine Projektassistenz

Der gemeinnützige Verein transfer e.V. wurde 1982 gegründet und ist seit 1987 anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Von der Geschäftsstelle in Köln-Longerich aus vernetzt und qualifiziert der Verein Akteure der Jugend- und Bildungsarbeit.



Im Rahmen ihrer Projekte beschäftigen sich die Mitarbeiter_innen vorrangig mit den Themen Jugendgesundheit, Inklusion, Diversität und Persönlichkeitsentwicklung. Die Angebote richten sich in erster Linie an Einrichtungen und Fachkräfte aus den Bereichen Schule und Hochschule, Kinder- und Jugendreisen, internationale Jugendarbeit sowie kommunale und verbandliche Jugendarbeit. Der Verein wächst in Anzahl der Mitarbeitenden und im Umfang der Projekte und Tätigkeiten. Aus diesem Grund wird ab sofort eine Studentische Hilfskraft als Projektassistenz gesucht.

Aufgabenbeschreibung:

- Mitarbeit im Team „Forschung und Praxis im Dialog: Internationale Jugendarbeit“
- Unterstützende inhaltliche u administrative Tätigkeiten in verschiedenen Projekten
- Veranstaltungsorganisation und -koordination vor Ort
- Büroorganisation

Rahmenbedingungen:

- ca. 10 h pro Woche
- Honorar VB
- Arbeitszeiten vorrangig donnerstags

Das wird erwartet:

- hohes Maß an Flexibilität, Einsatz und Motivation
- Interesse an unseren Themen und Inhalten
- hohe Service- und Kundenorientierung als zentrale Ansprechperson für externe Kontakte
- ausgeprägte kommunikative Fähigkeiten in Wort und Schrift
- gute Kenntnisse in MS Office

Das erwartet die Bewerber_innen:

- ein junges und interdisziplinäres Team, das sich durch vielfältige Kompetenzen auszeichnet
- flache Hierarchien und Zusammenarbeit auf Augenhöhe
- eine dynamische, von Veränderung geprägte Arbeitskultur
- regelmäßige Feedback- und Teamgespräche
- ein großes Netzwerk unterschiedlicher Organisation, die sowohl lokal, regional als auch bundesweit und international agieren

Aussagekräftigen Bewerbungen (Anschreiben und Lebenslauf) an Andreas Rosellen: rosellen@transfer-ev.de. Für Rückfragen Tel.: 0221-9592190. Weitere Informationen unter www.transfer-ev.de.

[Zurück zur Übersicht...](#)